

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Sekretariat und Expedition
Sachamtsgericht 33.
Redakteur Dr. Göttsche
Geschäftsführer d. Redaktion
Samstag von 11–12 Uhr
Sonntags von 6–8 Uhr.
Ankündigung der für die nächsten
zwei Nummern bestimmten
Zeitung in den Wochenungen
am 8 Uhr Nachmittags.
Ort für Inseratenannahme:
im Stein, Universitätsstr. 22,
und Wölfe, Hauptstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N° 165.

Sonnabend den 14. Juni.

1873.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 15. Juni nur Vormittags bis 12 Uhr
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Wegen notwendigen Umbaus und Neubaus der Centralbrücke hier wird der Pleißenmühlgraben unterhalb des Kirschwehres allhier vom 28. Juni d. J. ab auf ca. 6 Wochen abgeschlagen. Indem wir dies zur öffentlichen Kenntnis bringen, fordern wir die Abjacenten hierdurch auf, bis in innerhalb der obigen Zeit, so weit ihre Grundstücke reichen, das Flussbett bis zu dessen Seite gehörig räumen, und die etwa nöthigen ihnen obliegenden Bauten und Reparaturen an demselben, Brüden u. dergl. ausführen lassen, wodurchfalls die Räumung und bez. die Bauten und Reparaturen auf ihre Kosten Obrigkeitssachen ausgeführt werden.

Leipzig, den 21. Mai 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. G. Mehlert.

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer 34 Fuß. Meter langen Ufermauer am linken Ufer der Pleiße und eines Mittelpfeilers der zu erbauenden Spießbrücke soll an einen Unternehmer in Accord vergeben werden. Dijenigen, welche sich hierbei betheiligen wollen, werden aufgefordert, Zeichnungen und Bezugungen im Rathaus einzuführen, wo auch Anschlagsformulare gegen Errichtung der Copialpfeiler zu erhalten sind.

Die mit Breiten und Namensunterschrift versehenen Offerten sind unter der Aufschrift „Herstellung der Ufermauer und des Mittelpfeilers an der Spießbrücke“ am 19. Juni d. J. Abends 5 Uhr versiegelt im Rathaus abzugeben.

Leipzig, den 12. Juni 1873.

Des Rathes Baudeputation.

Universität.

Professor Dr. Hennig's Kinderheilanstalt im Jahre 1872.

Leipzig, 12. Juni. Es liegt eine statistische Mittheilung über die sile regenreiche Wirklichkeit einer beredtlichen milden Anstalt vor, für deren Erhaltung ein hochheriger Verein von Herren und Damen besteht (Leipziger Abreißbuch II. S. 80); die Kinderheilanstalt auf der Fassadenstraße Nr. 16 (eigener Grundstück der Anstalt). Die Anstalt ist ein der Benutzung der Studenten zugängliches Privatinstitut, unter Leitung Prof. Dr. med. C. Hennig als Director, des Dr. med. Langbein als Assistenten, sowie zweier Diaconissinnen, welche in der Klinik selbst wohnen.

Dieselbe ging hervor aus Dr. Hennig's Poliklinik für Kinder, die seit Ostern 1855 besteht und seit einigen wenigen Jahren von Dr. med. Louis Stark geleitet wird. Die Kinderheilanstalt ist ein stabiles Heilmittel, ein stationäres Kliniken, die im Michaelis d. J. als solche ihr erstes Jahrzehnt erfüllt. Am 14. October 1863 wurden die ersten zwei Kinder aufgenommen.

Dann dem obenerwähnten Vereine ist die Anstalt seit dem 28. December 1869 im Besitz eines eigenen Hauses und Gartengrundstücks.

Der gedruckte „Sechste Jahresbericht der Kinderheilanstalt zu Leipzig“ (Leipzig, W. Engelmann 1871) constatirt für die drei Jahre 1868–71 einen Krankenbestand von 420 Kindern (231 Knaben und 189 Mädchen).

Die Krankenbewegung im Jahre 1872 wird im nächsten Berichte mit vorkommen. Vorläufig seien wir einige Zahlen.

Die vom Referenten ausdrücklich erbetenen und denselben aus den Anstaltspäcken freundlich zugeschickten Notizen besagen im Wesentlichen folgendes:

Die Theilnahme seitens der studirenden Jugend an den Bestrebungen der Anstalt ist eine in ersterlinie Wachstum begriffene, ja es betrifft diese Zunahme selbst die allgemeine Steigerung der Frequenz unserer Hochschule überhaupt.

In dem Zeitraum, der hier in Betracht kommt, 1. Dec. 1871 bis dahin 1872, besuchten 27 Studirende, darunter zwei auswärtige Aerzte und ein Mitglied österreichischer Universitäten, die Anstalt zu Unterrichtszwecken. Im Vorjahr waren nur 10 Studirende zu nennen gewesen.

Routtag und Donnerstag früh 9 Uhr wurde ähnlich wie die allgemeine pädiatrische Klinik dort abgehalten (Vordergebäude zweiter Stock).

Behandelt wurden im Ganzen 133 Kinder, 67 Knaben und 66 Mädchen. Von jener Summe kommen 33 auf die Pflege und Behandlung in der Anstalt selbst, die übrigen kamen oder wurden außerhalb des Instituts besucht. Der Nationalität nach waren die Kinder zum weitaus größten Theile aus den Inlanden. Nur 2 waren aus Preußen, eins aus dem Weimarschen und eins aus dem neuen Reichslande Elsass und Lothringen. Von den übrigen stammten 2 aus dem Bergland, 1 aus dem Erzgebirge, 1 aus dem Thurgau, 16 aus der Leipziger Umgegend, 109 aber waren aus der Stadt Leipzig selbst.

Was die Mortalität anlangt, so betrug dieselbe in dem ganzen Zeitraume 7,52 Proc. nämlich 10 auf 133.

Die Genesungsziffer ist eine sehr günstige. Sie belief sich auf 107 von 133, in Prozenten | Der eine Knabe hatte ebenfalls den Verderbarm

Ausgabe 11.300.
Abonnementssatz
vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Pfg.
incl. Beingerlob 1 Thlr. 10 Pfg.
Jede einzelne Nummer 2½ Pfg.
Belegexemplar 1 Pfg.

Gebühren für Extrabeslagungen

ohne Postabförderung 10 Thlr.

mit Postabförderung 14 Thlr.

Insette

Abgesetzte Bourgoisie 1½ Pfg.

Große Schriften

Laut unserem Preisverzeichniß.

Abdruck unter 1. Redaktionssatz

die Spalte 2 Pfg.

Boden-Vermietung.

In dem der Stadtgemeinde gehörigen Hause Reichstraße Nr. 53 (neben dem Burggitter durchgang) ist der mittlere Boden (3 Treppen hoch) sofort, der obere Boden (4 Treppen hoch) vom 1. October d. J. an zu vermieten. Beide Böden sind sehr geräumig, und es kann dafür der im Burggitterhof befindliche Aufzug benutzt werden.

Die Vermietung soll auf drei Jahre an die Meistbietenden erfolgen. Wir berechnen dazu einen Versteigerungstermin an Rathaus auf Donnerstag den 19. d. M. Vormittag 11 Uhr an. In demselben werden die beiden Böden zuerst zusammen und dann noch einmal einzeln ausgedehnt werden.

Erfolgt die Vermietung derselben zusammen, so beginnt für beide die Mietzeit mit dem 1. October d. J., es kann jedoch der schon jetzt mietfrei mittlere Boden gegen zu vereinbarenden Mietzins auch sofort zur Beauftragung übergeben werden.

Die Versteigerungs- und Vermietungsbedingungen liegen schon vor dem Termine an Rathaus zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 10. Juni 1873.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Dankdagung.

Wir sagen hierdurch öffentlich für ein der Pensions-Anstalt des hiesigen Stadttheaters von der unlängst verstorbene Frau Julie Henrille verm. Kramermeister Schomburgk hier aufgesetztes und uns von deren Erben aufgezahltes Legat von Zweihundert Thalern unsern aufrichtigen Dank.

Leipzig, den 10. Juni 1873.

Der Verwaltungs-Ausschuss der Pensions-Anstalt des Leipziger Stadttheaters.

ausgedehnt also auf 80,45.— Als gebessert entlassen wurden 5, in Behandlung verblieben 9; über zwei der kleinen Patienten kann der Bericht keine Rechenschaft geben, da sie inzwischen der Behandlung sich entzogen, ohne Weiteres von sich verlaufen zu lassen.

Die zur Diagnose gelommenen Krankheiten betreffend, wird mitgetheilt, daß 23 Kinder an folgenden Krankheiten litten, bezüglichster waren: verhörierte Mandibeln (1 Knabe); Zahneleiden (2 Knaben, 1 Mädchen); zu große Zunge (1 Mädchen); angeborner Nabelbruch (1 Knabe, starb); Entzündung des Nabels (1 Mädchen, starb); Darmvorfall (1 Knabe); Magenkatarach (2 Mädchen); Darmkatarrach (1 Knabe, 5 Mädchen); erschwerter Verdauung (1 Knabe); Ruhr (1 Knabe); Sprungwürmer (1 Mädchen); Epilepsie (1 Mädchen); Bauchhosenkrampf (1 Knabe); Abscess am Utracitus (1 Mädchen); Präputialstein (1 Knabe).

Die Hautleiden verteilten sich auf 21 Kinder. Zwei Knaben litten an Schwindsucht, einer an Schuppenflechte (geheilt), zwei an Aussäuchen, ebenso ein Mädchen, drei andere Mädchen an Bläscherflechte, drei Knaben und zwei Mädchen an Anspruch, ein Knabe an Juckflechte, ein anderer an Gürtelrose, ein Mädchen an Schmutzborste; ein zweites an Gneis, drei Knaben hatten je Kräze.

Allgemeinleiden betrafen 23 Kinder. Ein Knabe und 1 Mädchen hatten die Poden, 3 Knaben und 7 Mädchen die Wärtern, 3 Knaben, 2 Mädchen die Rötheln, 2 Mädchen die Schwellen, 1 Knabe die Abzehrung, 1 anderer Strophisch und 2 Mädchen die Quetsche.

Geimpft wurden fünf, operiert 24 Kinder.

Die anstehenden Krankheiten werden übrigens sorgfältig in einem abgesonderten Theile der Anstalt (Gebäude, 1. Etage) für sich behandelt. April 1872 brachte die Poden, November, Juni und Juli die Wärtern, März die Rötheln und (mit Mai) auch Schwellen, Januar und August die Bräune, December 1871, August und November d. J. den Reuchusten, Juni die Quetsche.

Sei denn die Hennig'sche Kinderheilanstalt der Theilnahme des menschenfreudlichen Publicums unserer Stadt aufs Angelegenste und Wärme hiermit empfohlen!

Neues Theater.

Leipzig, 13. Juni. Die Aufführung der „romantischen Oper Freischütz“ von C. W. Weber bildete den Anziehungspunkt für die Besucher unseres Stadttheaters am gestrigen Abend, — bedüfig: kaum vierzehn Tage nach dem hundertjährigen Geburtstage Ludwig Tiecks, mit welchem Weber in mehr als einer Beziehung als geistig verbunden anzusehen ist. Während das Haupt der Romantik heutzutage sich nur noch in kleinerem Kreise eines vorwiegend literaturhistorischen Interesses zu erfreuen hat, lebt Weber im Herzen unseres Volks mächtig fort, und speziell der Freischütz, dieses „Waldlied der Romantik“, wie man es genannt hat, ist dessen Liebling geworden.

Es mag für die Freunde der Romantik keine geringe Freude gewesen sein, bei der seitlichen Seelenwanderung, welche unsere Oper allzumäßig anzutreten pflegt, neben den zweideutigen Gedanken Offenbach'scher Art auch so farben- und poesiereich zu begegnen, wie es Webers Opern sind. Nachdem kürzlich Preciosa vorangegangen, sollte gestern der Freischütz in würdigster Ausstattung, das lädt sich i. A. nicht anders sagen. Die Ouvertüre kam durch das Orchester unter Direction des Herrn Kapellmeister Schmidt prächtig zur Geltung; ohne besondere Unebenheiten, aber auch ohne besondere Feinheiten sang diesmal der Chor. Die Bekleidung der meisten Rollen darf als bekannt vorausgesetzt werden: Fräulein Gyselbach ist ein reizendes Mädchen, voll zuverlässiger Leidenschaft und Paune, dabei eifrigst bemüht, die Leidenschaft ihres glänzenden Stimmorgans zu vermehren; Herr Reb, unterstützt durch gute Routine im Spiel, führte die Partie des Kaspar musikalisch sicher durch, und Herr Ernst, welcher gestern recht wacker auftrat, heraus ging, daß die Rolle des Max zu seinen gelungensten Leistungen zählen; im Allegro von suoero „doch mich ungarn finstre Mächte ic“, wäre eine größere Leidenschaft am Platze gewesen. Eine besondere Einfallsamkeit lenkte sich auf

Fräulein Ehrenfest vom Stadttheater in Posen, welche hier in der Rolle der Agathe zum ersten Male auftrat. Wir hoffen, der Name noch öfter zu begegnen. Nach ihrem gestrigen Auftritt zu schließen, ist das Fräulein eine durchaus nicht unbegabte Darstellerin derartiger Rollen, für welche sie Wärme der Empfindung und recht wohl verwendbare Stimmmittel mitbringt. Die getragenen Partien gelangen ihr am besten, während sich in den belebten eine gewisse Stiefe und Unfeiglichkeit geltend macht; man sah, daß zum Aufbau der Partien noch vorwiegend Rohmaterial verwendet war; sobald sie ihre Stimme forciert, bekommt dieselbe einen schmeichelnden Gesellschafter; die mühselige Durchführung des Technisch-Schwierigen, die Befestigung gewisser Bühnenmanieren (unangebrachter Hermaten &c.), namentlich aber eines sehr förmenden Provinzial-Dialects erfordern das besondere Studium der Dame.

E. Pintti.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 13. Juni. Das Central-Wahl-Comité der vereinigten liberalen Partei hat in seiner letzten Sitzung die ihm in der Landesversammlung vom 25. Mai aufgetragene Erweiterung des Comités durch Hinzuziehung einer größeren Anzahl bewährter Parteigenossen aus allen Landesteilen vorgenommen. Wir hoffen binnen Kurzem in der Lage zu sein, die Namen sämtlicher Mitglieder des Central-Wahl-Comités, sowie den Wortlaut des neuerdings von denselben beschlossenen Wahlaufrufs mittheilen zu können.

— e. Leipzig, 13. Juni. Am nächsten Sonntag dem 15. d. M. findet auf dem Felsenkeller zu Plagwitz eine Versammlung der liberalen Wähler des Leipziger Gerichtsamtbezirk II. statt. Dieselbe ist aus Anlaß der in nächster Zeit bevorstehenden Landtagswahlen einberufen und wird sich mit Ernenntung eines Local-Wahlcomitets sowie auch mit Auffstellung eines Candidates für die Vertretung des Bezirks in der Zweiten Sachsischen Kammer beschäftigen. Der Beginn der Versammlung, zu welcher das Erscheinen von Abgeordneten und Vertretern aus allen dem Bezirk zugehörigen Ortschaften gewünscht wird, ist auf 10½ Uhr festgesetzt.

— Eine in der neuesten Nummer des Gelehrten- und Verordnungsbüchles veröffentlichte Verordnung des Kgl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts verlängert den Cursum der Real Schulen I. Ordnung von Ostern 1874 an um 1 Jahr also auf 8 Jahre, indem sie vorschreibt, daß der bisherige einjährige Cursum der Secunda vom gebildeten Zeitpunkte an in einen zweijährigen verwandelt und die Secunda in eine Unter- und Obersecunda getheilt werde. Zugleich erhält die Verordnung denjenigen Schülern der Real Schulen I. Ordnung, welche den verlängerten Unterrichtscursum absolviert und die Reifeprüfung bestanden haben, die Berechtigung, auf Grund ihres Naturfähigkeitszeugnisses die Universität zu besuchen, um daselbst Mathematik und Naturwissenschaften, sowie Pädagogik in Verbindung mit modernen Sprachen zu studiren, und findet ihnen auch zu, daß sie nach einem mindestens dreijährigen Studium zur Prüfung für das höhere Schulamt in Sect. II. und III. zuge lassen werden und nach erfolgreich bestandener Prüfung und nach Erfahrung des Probejahrs an einer höheren Unterrichtsanstalt die Verhügung